

Alon Tauber

Zwischen Kontinuität und Neuanfang

Die Entstehung der jüdischen Nachkriegsgemeinde in Frankfurt am Main 1945–1949

2008. VIII, 220 S., geb. € 22,-. ISBN 978-3-921434-27-7

(Schriften der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen XXIII)

Aufgrund einer rassistischen Wahnvorstellung ließ das nationalsozialistische Deutschland Millionen von Europäern jüdischer Herkunft verfolgen, vertreiben, foltern, ausrauben und am Ende ermorden. Jüdische Einrichtungen und Gemeinden wurden für die Organisation der Verfolgungsmaßnahmen missbraucht, um schließlich aufgelöst und ebenso um sämtlichen Besitz gebracht zu werden wie die einzelnen Mitglieder. Es war daher nach der NS-Zeit kaum vorstellbar, dass Juden wieder in der „Heimat der Henker“ Fuß fassen würden. Genau das ist aber geschehen.

Das vorliegende Buch untersucht am Beispiel der Stadt Frankfurt am Main das Wiederaufleben der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland unmittelbar nach dem Krieg. Frankfurt besitzt eine lange jüdische Tradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht. So zählte die Frankfurter jüdische Gemeinde zu den bedeutendsten im Lande, bevor sie der nationalsozialistischen Vernichtung anheimfiel. Hieran anknüpfend, beschreibt das Buch die Entstehung einer jüdischen Nachkriegsgemeinde in dieser deutschen Großstadt, der *Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main*. Reichhaltiges ungedrucktes Quellenmaterial in verschiedenen Archiven und Institutionen bildet die Grundlage der Arbeit. Die Studie konzentriert sich zwar auf die lokale Sicht, berücksichtigt aber auch die parallele Entwicklung anderer jüdischer Gemeinden im Nachkriegsdeutschland. So war Frankfurt nicht die einzige deutsche Stadt, in der unmittelbar nach dem Völkermord zunächst nicht nur eine, sondern gleich zwei jüdische Gemeinden nebeneinander entstanden.

Wer waren die Juden, die sich unmittelbar nach dem Untergang des Dritten Reiches in Frankfurt niederließen? Wie gingen sie mit der jüdischen Vergangenheit in der Stadt um und wie sahen sie die eigene Zukunft? Auf diese und andere Fragen geht der Autor ein. Die Darstellung schließt mit der Untersuchung des Weges beider jüdischer Gemeinden in Frankfurt zur Fusion 1949, mit der die heute bestehende Jüdische Gemeinde Frankfurt in ihrer Grundstruktur entstand.

*Anschrift und Auslieferung: Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen,
Mosbacher Straße 55, D-65187 Wiesbaden,
Tel. 0611/881-0, Fax 0611/881145, E-Mail: poststelle@hhstaw.hessen.de*